

cand.phil  
H.Slupetzky,  
Wolf Dietrichstr 16,  
S a l z b u r g

HYDROLOGISCHE DEKADE, Programm "Oberes Stubachtal" (Hohe Tauern)

A r b e i t s b e r i c h t 1965

Im Österreichischen Arbeitsprogramm für die Hydrologische Dekade der UNESCO wurde das Oberste Stubachtal in der Granatspitzgruppe (Hohe Tauern, Salzburg) für kombinierte Massenhaushalts-, Niederschlags-, meteorologische und hydrologische Messungen vorgesehen, um auch in diesem vergletscherten Einzugsgebiet der Stubache die Beziehungen zwischen Gletscherschwankungen und klimatischen Verhältnissen zu erforschen. Das Untersuchungsgebiet liegt in der vorgeschlagenen West-Ost Kette vom Atlantik über Europa und Asien zum Pazifik.

Das Arbeitsjahr 1965 wurde gemäß dem Programm dafür verwendet, die schon vorhandenen Einrichtungen zu verbessern und durch weitere zu ergänzen und die schon früher begonnenen Forschungen fortzusetzen und zu intensivieren.

1. Die vier schon bestehenden Totalisatoren wurden z.T. umgebaut und z.T. an andere Standorte verlegt, ein fünfter Totalisator wurde errichtet (Eigentum der Hydrographischen Landesabteilung Salzburg).
2. Zur Kontrolle der Niederschlagssammlung in den Totalisatoren wurde am Ende des Hydrologischen Winterhalbjahres (Begehungen in der ersten Aprilhälfte) die Schneedecke in der Umgebung der Totalisatoren untersucht (Mittlere Schneehöhe, Wasserwert, Dichte und Temperatur der Schneedecke, Schneestratigraphie). Bei den Kontrollgängen zu den Totalisatoren wurde die Schneedecke gefärbt, um das Schneeprofil genauer zeitlich-gliedern zu können.
3. Am Ende des Winterhalbjahres (Begehungen in der 1. Aprilhälfte) und zur Zeit der ungefähren maximalen Schneehöhe (Begehungen im Mai) wurde die Schneedecke am Gletscher und im Gelände untersucht. Durch zahlreiche Schächte und Sondierungen wurde die Schneeakkumulation bestimmt (Ödenwinkel und Sonnblickkees).
4. Im Sommer wurden die geodätischen Vermessungen durchgeführt, soweit es die ungewöhnlichen Schneeverhältnisse zuließen. Am Ödenwinkel- und Sonnblickkees wurden Geschwindigkeitsprofile angelegt, im Bereich

- des Sonnblickkees wurde das trigonometrische Netz verdichtet.
5. Bei mehrmaligen Begehungen wurde die Ausaperung bzw. der Aufbruch der Schneedecke verfolgt. Holz und Eisenpegel wurden gesetzt und damit die Ablation gemessen (besonders im Hochfilleckbruch).
  6. Im Herbst (September und Oktober) wurde am Stubacher Sonnblickkees die Rücklage an Firnprofilen und mit Sondierungen gemessen.
  7. Der Abfluß wurde im Speicher Weißsee und Tauernmoossee von den Österreichischen Bundesbahnen gemessen.
  8. Auf die kontinuierliche Betreuung der Klimastation Rudolfshütte-Weißsee wurde geachtet und die gewonnenen Registrierungen ausgewertet. Am Sonnblickkees wurden Albedomessungen durchgeführt.
  9. Mit der Auswertung des Beobachtungsmaterials wurde begonnen.

Salzburg, im Mai 1966